

Datum: **20. April 2025** - Ostern
Predigt: **Martin Keller**
Text: **Markus 16,1-20**
Thema: **«Der geKREUZigte lebt!»**

Auf dem Weg zum Kreuz, haben wir miteinander einige Stationen - einige Themen - durchlaufen:

«Wer bin ich?»

«Angst!?»

«Einander dienen!»

«Anbetung!»

«Der innere Kampf!»

... alles, auf dem Weg zum Kreuz. Über dieses Kreuz hinaus habe ich eine gute Botschaft für uns:

«Der gekREUZigte lebt!»

Jesus Christus ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden!

➔ Wir lesen die Berichterstattung aus dem Markusevangelium, Kapitel 16,1-20.

Ein Junger Mann in einem strahlend weissen Gewand sitzt im Grab und sagt zu Maria, Salome und Maria: »Habt keine Angst. Ihr sucht Jesus von Nazareth, der gekreuzigt wurde. Er ist nicht hier! Er ist von den Toten auferstanden!« (Mk 16,5f)

Jesus zeigt sich Maria Magdalena und bezeugt ihr seine Auferstehung! (Mk 16,9)

Jesus zeigt sich in veränderter Gestalt zwei Jüngern. Und offenbart sich ihnen als der Auferstandene! (Mk 16,12)

Jesus zeigt sich seinen elf Jüngern, als sie beim Essen zusammen waren, und bezeugt seine Auferstehung! (Mk 16,14a)

...er rügte ihren Unglauben, ihre hartnäckige Weigerung, denen zu glauben, die ihn nach seiner Auferstehung gesehen hatten. (Mk 16,14b)

Für uns in der Rückschau scheint es oft leicht, über die Jünger zu schmunzeln, weil sie so schwer von Begriff gewesen sind. Aber versetzen wir uns mal in ihre Lage. Da ist eine freundschaftliche Beziehung gewachsen in den letzten Jahren. Gewaltige Dinge haben sie miteinander erlebt. Sie sind durchs Land gereist. Haben viele Menschen kennengelernt. Waren bei all den Zeichen und Wundern von Jesus nicht einfach nur dabei, sondern oft in der ersten Reihe. Die Hoffnung auf Gottes kommendes Königreich wurde immer grösser. Die Vollmacht von Jesus war spür- und erfahrbar. Bis hin zum triumphalen Einzug von Jesus in Jerusalem. Die Massen jubelten ihm zu. Dann die Tempelreinigung. Die Fusswaschung. Das Passah ... oder erste/letzte Abendmahl und BÄMM ... die Verhaftung. Innert Stunden ein haltloser

Scheinprozess, Verurteilung, Folterung und Hinrichtung. Sie haben mit eigenen Augen gesehen, wie er gestorben ist. Ist es dann nicht logisch, dass man in so tiefer, emotionaler Trauer sehr hoffnungslos und zurückhalten ist...?

Ich höre uns schon sagen – «Aber!» ... sie kannten doch all die Prophezeiungen aus dem Alten Testament. Und überhaupt, Jesus hat es ihnen doch mehrfach erklärt und aufgezeigt, dass das unausweichlich kommen wird. Die mussten das doch verstehen...!?

Aber hast du es schon mal versucht, dich emotional in ihre Lage zu versetzen. Was an Hoffnung herangewachsen ist. Was sich durch Erlebnisse gefestigt hat. Was an Freundschaft entstanden ist ... und dann ... innert weniger Tagen und Stunden alles kaputt. Dahin. Tot! Und dabei haben wir noch nicht mal über die abartigen Bilder gesprochen, welche die Folter und die Hinrichtung am Körper ihres Freundes und in ihrer Seele, hinterlassen haben.

Führen wir uns all das vor Augen und versetzen wir uns in ihre Lage, scheint ein klein wenig Verständnis für ihre Reaktion doch angebracht zu sein...

Wobei ... Jesus ging offenbar davon aus, dass sie eine andere Perspektive haben sollten. Er rügte sie für ihren Unglauben und ihr Unverständnis rund um all die Begebenheiten, die sich ereignet haben. Aus seiner Sicht hätten die Jünger offenbar Informationen und Potential genug gehabt, anders zu glauben und zu reagieren.

Ehrlich gesagt glaube ich, ist es eher unmöglich für uns, zu wissen oder zu fühlen oder zu denken, was die Jünger damals gewusst, gefühlt oder gedacht haben. Was für uns viel einfacher ist, ist die Frage, wie es denn bei uns ... bei mir aussieht. Heute. In meinem Leben.

Ich bin Donnerstagnacht, nach dem Gründonnerstagsgottesdienst in der Kirche, auf Sitzplatz gesessen, hab in den Sternenhimmel geschaut, an Jesus und sein Ergehen in der Nacht der Gefangennahme gedacht und hab mich gefragt, inwiefern sich mein persönlicher Glaube und mein Umgang mit dieser Wahrheit und Realität; mein Vertrauen auf Gott; meine Beziehung zum Vater ... im Laufe meines Glaubenslebens verändert haben. Seit meiner frühesten Kindheit bin ich Teil der Gemeinde Jesu. Über all die Jahrzehnte mag ich mich an kein Karfreitag und Ostern erinnern, wo ich nicht an einem Gottesdienst teilgenommen habe ... aber ehrlich gesagt, Donnerstagnacht, da draussen auf dem Sitzplatz, war ich etwas ernüchert. Ich könnte keine bewusst-linear oder progressive-Wachstumskurve aufzeichnen. Die aufzeigt, wie ich rund um Glauben und Vertrauen und Hoffnung und Zuversicht und Freude und Liebe und überhaupt – Beziehung zu Gott – spürbare oder sichtbare Wachstumsschritte gemacht habe.

Mir wurde bewusst, dass wir schon mit dem Finger auf die Jünger zeigen können, dass dabei aber drei Finger auf mich zeigen. Jesus rügte seine Jünger für ihren Unglauben und ihre hartnäckige Weigerung ... ihre harten Herzen ... zu glauben, dass er den Tod überwunden und besiegt hat. Dass der gekREUZigte auferstanden ist und lebt!

Und das regte in mir die Frage an, worin Jesus mich rügen würde, wenn er heute, nach dem Gottesdienst, beim Mittagessen in unserem Wohnzimmer auftauchen würde. Wo meine hartnäckigen Weigerungen sind im Leben, bewusste Schritte des Glaubens zu gehen. Wo mein Herz hart ist, in Bezug auf mich selber ... auf Situationen ... oder andere Menschen.

➤ Die Realität ist: der gekREUZigte lebt! Das war ein Wunder vor gut zweitausend Jahren und das ist es genauso auch heute noch.

➤ Jesus hat den Tod überwunden und besiegt und das ewige Leben empfangen. Er hat sich zur Rechten des Vaters im Himmel gesetzt und das gilt und das tut er auch heute noch.

➤ Jesus schickte seine Jünger mit der guten Botschaft der Rettung in die ganze Welt und das tut er auch heute noch.

➤ Jesus gab seinen Jüngern Fülle und Vollmacht des Heiligen Geistes, damit Zeichen und Wunder die Botschaft und das Zeugnis begleiten und untermauern und das tut er auch heute noch.

Zurück zu der Frage, die ich mir persönlich gestellt habe: Wo weigere ich mich ... wo weigern wir uns hartnäckig, alte Denkmuster, Überzeugungen, Verletzungen, verschmolzene Träume, enttäuschte Hoffnungen loszulassen und dem Auferstandenen zu glauben?

«Der gekREUZigte lebt!»

➔ Glaubst du das?

Jesus sagt (Lk4,18-21): **»Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt, um den Armen die gute Botschaft zu verkünden. Er hat mich gesandt, Gefangenen zu verkünden, dass sie freigelassen werden, Blinden, dass sie sehen werden, Unterdrückten, dass sie befreit werden und dass die Zeit der Gnade des Herrn gekommen ist. [...] dieses Wort vom Propheten Jesaja (Jes61,1ff) ist vor euren Augen und Ohren Wirklichkeit geworden!«**

Vielleicht bist du unbewusst oder auch bewusst oder sogar hartnäckig gefangen, gebunden, nicht sehend, Unterdrückt oder was auch immer. Dann habe ich eine gute Botschaft für dich: Der gekREUZigte lebt! Er will dich nicht einfach «nur» in die Freiheit führen, sondern er hat sogar dem Tod seine Macht genommen in Ewigkeit. Ihm selbst ist die Vollmacht gegeben, dich aus deiner Gefangenschaft, Gebundenheit, deinem Nichtsehen, deiner Unterdrückung oder deinem Leiden zu befreien. Er ist in diese Welt gekommen, mit dem Auftrag, Menschen in die Freiheit zu führen.

Es könnte sein, dass Jesus heute zu dir kommt und dich für deinen Unglauben rügt. Dass du hartnäckig an diesem oder jenem Thema hängen bleibst in deinem Leben. Dass du nicht bereit bist, zu glauben. IHM zu glauben. Im Glauben loszulassen und aus dem Glauben heraus Schritte zu tun! Aktive Schritte. Schritte der Veränderung.

Jesus erwartet von niemandem von uns grosse Sprünge. Von jetzt auf gleich alles anders. Aber ich glaube, er sehnt sich danach und freut sich, über jeden kleinen Schritt, den wir kontinuierlich gehen. Manchmal mögen das zaghafte und ängstliche Schrittden sein, aber auch das sind Schritte des Glaubens. Er freut sich, wenn harte Herzen weich und gschmeidig werden. Wenn wir nicht weiterhin hartnäckig an Festgefahrenheit, Verletzungen, Verbitterung, Stolz, Neid, Eifersucht, Unglauben, mangelndem Vertrauen, Egoismus und vielem mehr festhalten ... sondern wenn wir glauben ... und wachsen – zunehmen – im Glauben, dass der gekREUZigte lebt und dass er nichts mehr will, als dass wir Menschen auch leben und in der Freiheit der Beziehung mit Gott wachsen.

Und wenn du jetzt fragst, was das konkret heisst, dann schlage die Bibel im Galaterbrief Kapitel 5 auf. Dort spricht Paulus ganz konkret darüber, was die Freiheit bedeutet, in welche Jesus führt. Was in unserem Leben immer weniger Raum haben soll. Und was, erfüllt vom Heiligen Geist, mehr wachsen und immer mehr werden darf.

Ich lade dich ein, diese kleinen Schritte des Glaubens und Vertrauens zu gehen. In deinem Leben. Einen um den anderen. Immer mehr in die Freiheit und Vollmacht von Jesus hinein. Bitte Jesus, dich zu führen und dir zu helfen.

Wenn du merkst, dass du das alleine nicht kannst, dann biete ich dir Hilfe an. Ich oder jemand anderes aus der Mosaik-Kirche gehen mit dir diese Schritte. Du kannst dich z.B. auch für deine Kleingruppe anmelden. Wir bitten gemeinsam, dass Jesus zeigt und hilft, und wir unterstützen uns gegenseitig.

Und vielleicht denkst du, bei dir hat Jesus nichts zu rügen. Dein Glaube ist riesengross, dein Vertrauen unerschütterlich und du lebst in vollkommener Freiheit, wie Jesus sie angekündigt und gebracht hat. Dann spreche ich dir den Auftrag von Jesus zu: Geh, und verkündige allen Menschen die gute Botschaft Gottes. Der gekREUZigte lebt und er will, dass noch viele Gefangene den Weg in die Freiheit finden, blinde sehend werden, Unterdrückte frei werden, dass die Einflusskräfte des Bösen abnehmen und die Kraft und Frucht des Heiligen Geistes wächst und zunimmt.

Es ist die Zeit der Gnade Gottes. Lasst uns das ganz persönlich erleben und erfahren. Und lasst uns diese gute und frohe Botschaft in die Welt und zu den Menschen in unserem Lebensumfeld tragen.

AMEN

Das soll weniger werden & aufhören:

«Denn unsere innerste Motivation, die ganz aus unserer Selbstbezogenheit kommt, steht gegen das Wirken des Gottesgeistes [...] Was ein von Selbstsucht getriebenes Leben hervorbringt, ist ja unübersehbar.

Das sind Lebensweisen wie sexuelles Fehlverhalten, Unreinheiten, Zügellosigkeit, Verehrung falscher Götter, okkulte Praktiken, Feindseligkeiten, Streit, Eifersucht, Wutfälle, Egoismus, Streitereien, Trennungen, Neidereien, Besäufnisse, Fressgelage und ähnliche Dinge.

Ich sage euch jetzt ganz deutlich voraus, so wie ich es euch schon früher gesagt habe: Die, die solche Dinge praktizieren, werden kein Erbe in der neuen Wirklichkeit Gottes antreten können.»

Galater 5,17-21

Impulse & Fragen für die persönliche Vertiefung & fürs Weiterarbeiten in der Kleingruppe:

- Inwiefern bewegt dich die Nachricht, dass der gekRUZigte lebt, in deinem Leben (noch)?
- Wofür denkst du, würde Jesus dich rügen, wenn er dir in diesen Tagen begegnet?
- Nimm dir ein Blatt Papier und zeichne einen Zeitstrahl von einem Jahr (von Ostern zu Ostern). Zeichne darauf ein:
 - Wo du bewusste Schritte des Glaubens gegangen bist.
 - Wo du kleine oder grosse Wunder erlebt hast.
 - Wo du Hilfe in Anspruch genommen hast.
 - usw.
 - Und dann starte noch einen Zeitstrahl für das neue Jahr. Gehe es bewusst an.
- Was fällt dir auf?
→ Sprich mit Gott und anderen Menschen darüber.

Das soll wachsen & mehr werden:

«Der Einfluss Gottes bringt in unserem Leben eine andere Frucht hervor, und zwar **Liebe, Freude, Friede, Ausdauer, Freundlichkeit, Güte, Vertrauen, Bescheidenheit, Selbstbeherrschung. Gegen solche Einstellungen hat das Gottesgesetz ja nichts einzuwenden!**

Die, die zum Messias Jesus gehören, haben ihre eigene Selbstsucht dem Tod am Kreuz preisgegeben, zusammen mit ihren falschen Leidenschaften und Begehrlichkeiten.

Wenn wir nun durch die Kraft des Gottesgeistes das Leben haben, dann lässt uns auch unser Leben Stück für Stück durch diesen Geist gestalten!.»

Galater 5,22-24

Ostern
2025

Ostern
2024